

Neue Zürcher Zeitung, 30.6.2011

ETHOS-SALÄRSTUDIE FÜR 2010
Arbeiten die CEO
an einer
Lohnharmonisierung?

Gy. · Die Zahlen, die am Mittwoch von der Anlagestiftung Ethos zur Vergütung von Verwaltungsräten und Geschäftsleitungen der grossen Firmen im Jahr 2010 vorgestellt worden sind, deuten einmal mehr darauf hin, dass Finanz- und Realsektor offenbar nicht richtig miteinander verglichen werden können. Herrschen in der Finanzwirtschaft einfach andere Regeln als in den andern Branchen? Die Kontraste sind jedenfalls grell. Zum einen waren die Saläre der Finanzleute über die Zeit hinweg beweglicher: Vor der Krise lagen ihre Ansätze weit über jenen der Kollegen aus der Realwirtschaft, 2007/08 sackten sie ab und begannen dann wieder zu steigen. Während der ganzen Zeit seit 2006 zeig-

ten sich die Firmen des Realsektors dagegen auf niedrigerem Niveau fast unempfindlich gegenüber Einbrüchen.

Zum andern sind die Niveauunterschiede anhaltend gross. 2010 bezogen Geschäftsleitungsmitglieder im Finanzsektor im Durchschnitt 4,7 Mio. Fr. pro Jahr, während die Kollegen aus den andern Branchen auf 2,5 Mio. Fr. kamen. Bei normalen Verwaltungsräten waren die Kontraste auf niedrigerem Niveau ähnlich. Sind Realsektor und Finanzwirtschaft einfach unterschiedliche Welten? Vielleicht profitiert der Finanzsektor tatsächlich von einer Staatsnähe, die den Bankmanagern ganz andere Verdienstmöglichkeiten eröffnet, als dies im

stärker dem Wettbewerb ausgesetzten Realsektor der Fall ist. Dies wirkt einleuchtend, wenn man bedenkt, wie viele Banken heute von einer impliziten Staatsgarantie profitieren und wie Banken zudem seit langem durch Notenbankgeld fast zum Nulltarif versorgt werden. Aber dennoch bleibt die Frage, warum sich die Lohndifferenzen so hartnäckig halten. Die Antwort ist allenfalls schon unterwegs. An den Spitzen der Gremien zeigt sich nämlich eine Art Konvergenz: Verwaltungsratspräsidenten (etwa 2,4 Mio. Fr.) und CEO (rund 5,3 Mio. Fr.) kamen im Finanz- und im Realsektor 2010 auf ähnliche Ansätze. Vielleicht sind die Präsidenten und CEO sozusagen die Vorreiter einer Angleichung.

Mit freundlicher Genehmigung der Neuen Zürcher Zeitung
www.nzz.ch